

chens findet sich im Besitz des Herrn Grafen von Mielzynski zu Miloslaw. —

Das Interessante der Sache liess mir übrigens nicht Ruhe, so dass ich Tags nach dem Erlegen die betreffende Oertlichkeit selbst recognoscirte. Der Wind wehte immer noch scharf aus Nordost; auf dem Stoppelfeld passirte Nichts. Ich wollte nach Wittowo wieder zurück, hatte gerade den Wald zwischen Miloslaw und Wittowo passirt, trat also wieder in die Warthe-Niederung ein, als ich nur eine halbe Stunde von meinem Hause entfernt einen Flug von Vögeln sah, der mir in sehr schnellem Fluge mit dem Winde entgegenkam und im Wesentlichen einem Fluge von *Charadrius auratus* glich. Doch einerseits das Auffallende, dass der Goldregenpfeifer nur sehr selten hier im Winter sei, wie der mir unbekante Lockton, wie endlich die sichelartig geformten Flügel liessen sogleich wissen, dass dies fremdartige, von mir nicht gekannte Vögel seien.

Anderen Tags nun erst kam das oben erwähnte Männchen behufs Präparation in meine Hände, und nun erst stellte sich bei mir die völlige Gewissheit ein, dass die gestrigen Vögel nichts anderes als *Syrnhaptes paradoxus* gewesen seien.“

Soweit Herr Schwaitzer. Möge mir gestattet sein, die Ornithologen mit diesem Herrn ganz kurz dahin bekannt zu machen, dass derselbe eine kleine aber wissenschaftlich angelegte, sehr instructive ornithologische Sammlung besitzt, dass derselbe die Vögel der Provinz auf seinen vielfachen Jagdzügen und Streifereien recht tüchtig kennen gelernt und beobachtet hat, dass derselbe stets nach Möglichkeit bemüht war, auch literarisch sich zu informiren und demnach kurz gesagt, als Vertreter der Ornis der Provinz Posen, wie ich glaube, für das Journal für Ornithologie ein willkommener Mitarbeiter sein wird.

Literarische Berichte.

Die Versammlungen der Ornithologen Mecklenburgs.

(Aus d. Archiv des Vereins d. Freunde d. Naturg. in Mecklenburg J. XVII.)

Protocoll der vierten Versammlung der Section für Ornithologie in Rostock (1. u. 2. October 1863). — Die Sitzung wurde um 11½ Uhr in einem Hörsale der Universität eröffnet, und es erfolgten zunächst geschäftliche Mittheilungen.

Als Ort für die nächste Versammlung wird auf die freundliche Einladung des Herrn Heydemann für den Fall, dass die Eisenbahn fertig wird, Neubrandenburg gewählt. Sollte indessen die Bahn bis dahin noch nicht eröffnet sein, so erscheint den meisten Mitgliedern dieser Ort zu schwierig erreichbar, und wird in diesem Falle die Versammlung in Wismar, und zwar nur von eintägiger Dauer sein. Vielleicht bieten dort das nahe Poel und Wustrow Gelegenheit zu einer interessanten Excursion.

Herr Pastor Dr. Zander legt ein in Helgoland gefangenes Exemplar von *Syrhaptes paradoxus* vor, diesen für Deutschland, vielleicht sogar für Europa neuen Vogel, der sich in diesem Frühjahre in vielen sterilen Sandgegenden, besonders in Dünen zahlreich eingefunden hat, und fordert die Mitglieder auf nachzuforschen, ob er sich nicht auch in Mecklenburg gezeigt hat. In einem der nächsten Hefte des Journals für Ornithologie von Cabanis wird eine Zusammenstellung gegeben werden von allem, was über sein Erscheinen in Deutschland bekannt geworden ist.

Die auf der Tagesordnung stehende Frage: „Wie ist es zu bewirken, dass die Jäger mehr auf die seltenen Vögel, besonders Raubvögel achten, und sie für gutes Schiessgeld in die Sammlungen liefern?“ fand vielseitige Besprechung. Herr Forstmeister Wiese versicherte, dass dies, nach seiner langjährigen und reichen Erfahrung nicht zu erlangen sei. Es finden sich wohl einzelne Jäger, die auf die Vögel achten und sie kennen, diese haben aber dann meistens selbst kleine Sammlungen, und geben erst recht nichts aus den Händen. Aufforderungen in Zeitungen haben sich stets als ganz nutzlos bewiesen. Findet man einmal einen Forstmann, der sich für die Vögel interessirt und seltene Exemplare liefert, so muss man denselben warm halten und mit allen Mitteln seine Kenntnisse zu vermehren trachten. Sonst sind Holzhauer und Forstarbeiter noch die besten Lieferanten, wenn sie reichlich und sofort bezahlt werden.

Hauptmann v. Preen zeigte eine Sendung kleiner Vögel und Eier, die derselbe von Th. Krüper aus Griechenland erhalten hatte; ferner theilte er den in Anlage I. abgedruckten Brief vom Herrn Förster Hintz mit, der allseitig grosses Interesse erregte und für den die Versammlung dem Herrn Verfasser ihren lebhaftesten Dank ausspricht. Ferner einen gedruckten Aufsatz von Herrn Ed. Seidensacher über Nistweise und Ei von *Aquila brachy-*

dactyla, *Strix acadica*, *Muscicapa parva* und andere seltene Vögel Steiermarks, und übergab denselben der Section.

Nach einem Briefe von Herrn Heidemann hat derselbe ein Ei von *Aquila brachydactyla* erhalten, welches 1852 bei Wilhelminenhof in M.-Strelitz ausgenommen ist, und in diesem Jahre ein Nest von *Muscicapa parva* mit 4 Eiern bei Neubrandenburg gefunden.

Ferner legte Hauptmann v. Preen Gelege von *M. regalis* vor, von denen einzelne Eier den typischen des *Buteo vulgaris* und *Milvus ater* sehr ähnlich waren.

Herr Forstmeister Wiese, der vielleicht die grösste Sammlung von Raubvögel-Eiern besitzt, bemerkt, dass man die Eier von *A. naevia* fast immer sicher unterscheiden kann, dass aber von den drei andern Arten Gelege und einzelne Eier vorkommen, die sehr schwer oder gar nicht zu unterscheiden und zu bestimmen sind. Er hatte ebenfalls einige vorzüglich schöne Gelege von *A. naevia* und *Pand. haliaëtos* mitgebracht.

Herr Steenbock zeigte ein Pärchen von *Saxicola rubicola*, die ein Vogelfänger in den Kösterbecker Bergen im Monat Juli d. J. beim Neste gefangen hatte. Das Vorkommen, ja sogar das Brüten dieses interessanten Vogels in Mecklenburg ist somit nachgewiesen.

Herr Pastor Zander zeigte ein junges Männchen von *Falco Eleonorae* von den Cycladen durch Krüper, und knüpfte hieran weitere Mittheilungen über Vorkommen und Brutweise. Der Vogel ist ausschliesslich ein Bewohner der Felsen-Inseln des Mittelmeers und brütet erst im August, wie die jungen Vögel und einige Eier beweisen, die Krüper gesammelt hat. Er ist früher oft mit dem nicht-europäischen *F. concolor* des rothen und persischen Meeres, und dem *Falco ardesiacus* aus dem innern Afrika verwechselt, wodurch seine Naturgeschichte sehr verwirrt worden ist.

Die junge *Lestris crepidata* oder *Buffoni* ist bei Wismar erlegt. Zander hatte auch die alten *Lestris crepidata* und *parasitica* mitgebracht und machte auf die Unterschiede aufmerksam.

Herr Riefkohl zeigte in der Gefangenschaft gelegte Eier von *Fringilla spinus* von diesem Jahre, und erklärte, wie die jungen Weibchen immer die am stärksten gezeichneten Eier legen, und wie wenigstens im Bauer diese Zeichnung mit den Jahren immer mehr abnimmt, bis sie zuletzt fast ganz verschwindet.

Einige von den Herren Kaisal und Cordes mitgebrachte Eier

aus einer alten Sammlung versuchte man zu bestimmen, was bei den meisten gelang, obgleich manches Spulei darunter war.

Dann berichtete Hauptmann v. Preen aus seinem Tagebuche:
Pernis apivorus. Den 15. Juni 1862. Im Haselholz wurde das Männchen auf den 2 Eiern sehr eifrig brütend erlegt.

Caprimulgus europaeus. Den 18. Juli 1862. Zwei kaum bebrütete Eier in Rothspalk bei Teterow.

Scolopax gallinago den 30. Juli 1862 ein Dunenjunges eben dem Ei entschlüpft, aber mit dunklem Bauch, nicht mit weissem, wie sich in allen Büchern beschrieben und abgebildet findet. Ref. hat nie ein weissbauchiges Dunenkleid der Becassine gefunden.

Limicola pygmaea den 12. August 1862 auf dem Wickendorfer Moor erlegt. Das Vögelchen wurde zuerst fliegend bemerkt, es stiess einige Töne aus, denen der *Tringa alpina* sehr ähnlich, und fiel ein auf eine etwa 3 Quadratruthen grosse, vegetationslose Morastfläche. Hier konnte es aus grösster Nähe beobachtet werden. Es trippelte immer nach Würmern suchend umher, bohrte mit dem Schnabel in den Boden und stand viel auf einem Fuss; übrigens glich es in allem der *Tringa alpina*. Endlich wurde es aufgescheucht und im Fliegen erlegt, wobei es einen lockenden Laut von sich gab.

Phalaropus cinereus den 30. August 1862 ein junges Männchen aus Poel erhalten.

Circus pallidus den 7. September 1862 ein altes fast rein ausgefärbtes Männchen vom Förster Herrn Behrens in Hohen-Sprenz. Der Vogel war seines auffallenden Fluges wegen dem Herrn Förster als etwas Seltenes, von *Circus cyaneus* Verschiedenes aufgefallen. Die Steppenweihe kommt vielleicht gar nicht so selten bei uns vor, wird nur von Unkundigen und nicht Aufmerksamen für die Kornweihe gehalten.

Rallus aquaticus den 26. September 1862. An diesem Tage war auf einem Torfmoor zu Rensow bei Laage eine bedeutende Anzahl dieser Vögel versammelt, die sich aber am folgenden Tage alle wieder verloren hatten.

Ardea comata mas. Den 5. Juli 1863. Dies prächtige Männchen des Schopfreihers wurde von dem Jäger Suhrke vom Schelfwerder bei Schwerin am Heidensee bemerkt; als der Kahn auf etwa 40 Schritt herangekommen war, entfloh der Vogel in eine dichtbelaubte Erle. Hier kletterte er umher, sich vor den Blicken sehr geschickt verbergend, und flog erst ab, als der Schütze auf

etwa 30 Schritt heran war, wobei er erlegt wurde. Der Vogel war sehr fett, mit Brustflecken und fast Wallnuss grossen Hoden. Der Jäger aufmerksam gemacht, ob er nicht vielleicht auch das Weibchen oder gar Junge auffinden könnte, lieferte 8 Tage später

Ardea minuta mas, aus demselben Baum geschossen; seine Hoden waren so gross wie *Columba oenas*-Eier.

Totanus ochropus mas, den 22. Juli 1863 im Buchholz von einem Baume geschossen, wo er auf den Aesten schreiend umher lief, also vielleicht Junge hatte.

Lestris crepidata mas juv. Von Herrn von Stern auf Tüschow erlegt; der Vogel lief Insekten suchend auf der Brache umher und wurde Anfangs für eine Krähe gehalten.

Am 2. October wurde die reichhaltige Eier-Sammlung des Herrn Candidat Riefkohl besichtigt. Eine Anzählung der interessanten Einzelheiten würde indessen den gegebenen Raum überschreiten.

Dann die leider nicht mehr fortgesetzte Vogel-Sammlung des Herrn Dr. Benefeld, deren interessanter Inhalt bereits in der systematischen Uebersicht der Vögel Mecklenburgs von Zander angeführt ist. Die Vogel-Sammlung des Herrn Steenbock zeichnet sich besonders durch die ausgezeichnet schöne und natürliche Aufstellung der Exemplare aus, die in einer Sammlung von dieser Ausdehnung nur höchst selten angetroffen wird. Jeder Vogel, auch der kleinste, ist ein Kunstwerk; keine Feder liegt unrichtig, überall ist Leben und Natur. Bis auf ein altes Männchen von *Falco aesalon* sind die seltenen Stücke bereits anderweitig erwähnt.

Am Nachmittage trennte sich die Versammlung mit dem Wunsche eines Wiedersehens in Neubrandenburg oder Wismar.

Der Schriftführer, von Preen.

Anlage I.

Ueber den Nestbau von *Colymbus arcticus*.

Schon im Jahre 1828 erhielt ich 1 Ei von diesem Vogel, aus der Gegend bei Rummelsburg unter dem Namen „Seebull.“ Da ich aber von meinem damaligen Aufenthaltsorte fortzog, so hatte ich nicht mehr Gelegenheit Näheres über den Vogel zu erfahren. Bei meiner Versetzung nach Schlosskämpen im Jahre 1842 erkundigte ich mich viel nach diesem Vogel, ohne jedoch darüber etwas zu erfahren. Im Jahre 1859 erhielt ich 2 Eier, und wird der Vogel hier „Sturmvogel“ genannt, eben so im Jahre 1860, 1861 und 1862 ein, auch 2 Gelege.

In diesem Jahre nun erhielt ich 10 Eier in 6 Gelegen (4 zu 2 und 2 zu einem Ei). Derselbe nistete an mehreren kleinen Landseen der Bublitzer Gegend, jedoch nur an solchen, die einen schlammigen und moorigen Rand haben, nie an grasreichen Ufern. Das Nest steht hart am Rande der Seen, und ist ein unförmlicher Klumpen von Gras, Wassergewächsen und Wurzeln. Künftiges Jahr werde ich alles genau untersuchen und Genaueres darüber mittheilen.

Merkwürdiger Nestbau einiger Vögel.

Da ich oft, wenn ich im Revier gehe und schöne Dohnenstöcke antreffe, dieselben abschneide, die Stöcke zu Dohnen drehe und im Strich aufbewahre, so hatte ich auch im vorigen Frühjahr 8 Dohnen an eine Eiche gehängt; wie ich im Juli zufälliger Weise in die Gegend kam, bemerkte ich, wie ein *Troglodytes parvulus* dies benutzt hatte, um in denselben sein Nest anzulegen. Er hatte die Bügel ganz voll Moos getragen, das Eingangsloch vorne gelassen und brütete in diesem Neste Junge aus.

Eben so fand ich ein Nest dieses Vogels mit Jungen in dem Rande eines Horstes von *Aquila naevia*, jedoch muss ich noch bemerken, dass dem Schreiadler die Eier zweimal genommen waren.

Von *Corvus glandarius* fand ich 3 Nester, das eine 3 Fuss hoch in einem Wachholderstrauche, das zweite noch nicht 3 Fuss hoch in den Stockausschlägen, und das dritte in der Höhlung einer Eiche. Der Heher hatte schon im Jahre 1861 dies Nest benutzt.

Mein Sohn sah am 25. Juli, wie eine *Motacilla alba* aus einer Nisthöhle der *Hirundo riparia* herauskam: er untersuchte nun dieselbe und fand $1\frac{1}{2}$ Fuss tief ein Bachstelzen-Nest mit 5 Eiern und ein Ei von *Cuculus canorus*, beide Arten gleichmässig, 5 Tage bebrütet. Wie hat der Kuckuk sein Ei dahinein gebracht?

In diesem Jahre fand ich 60 Schritt von meinem Wohnhause entfernt in einem kleinen Bruche am 25. Mai ein Nest von *Anthus pratensis* mit 4 Eiern und einem Kuckuksei, beide Arten frisch, welche ich mit dem Neste ausnahm. Am 27. Mai lag abermals 1 Kuckuksei in dieser Nisthöhle, welches dem vom 25. zum Verwechseln ähnlich sieht.

In einem *Turdus viscivorus*-Neste, aus dem am 2. Juni die Jungen ausgeflogen waren, lagen am 7. 4 frische Eier von *Totanus ochropus*; es hatte also der Vogel das Nest gleich benutzt.

Ueber *Nucifraga caryocatactes*

ging mir folgende Mittheilung zu: Schon am 9. April (1863) wurde das Nest mit drei nackten Jungen auf Bornholm gefunden. Er ist entschieden Frühbrüter und muss schon Mitte März legen. Sein Nest legt er auf Tannen, nicht im Gipfel, sondern auf einem Seitenzweige in 20 Fuss Höhe so an, dass es sich an den Stamm lehnt. Das Nest ist durchaus charakteristisch gebaut, zu unterst liegen Zweige, dann kommt eine Erdschicht mit Moos und faulen Blättern untermischt. Der Napf ist mit Baumbastfasern und ähnlichen weichen Fasern ausgefüllt und am Rande sieht man *Usnea barbata*. Der Vogel ist während der Heckzeit mäuschenstill, sein frühes Brüten und seine Schweigsamkeit haben gewiss die Auffindung seines Nestes so lange verzögert.

Auch bin ich der Meinung, dass er, wo nicht hohe Berge sind, wenigstens Klippennatur verlangt, und dürfte dieser letztere Umstand sein Vorkommen auf Bornholm erklären.

Syrnhaptes paradoxus

hatte sich in diesem Sommer in nicht wenig Exemplaren an der Westküste von Jütland gezeigt. Auch haben einige Paare dort gebrütet, aber nur ein Gelege von 3 Eiern ist an das Museum in Kopenhagen gesandt worden.

Das Ei hat Aehnlichkeit mit denen des *Pterocles alchata*, ist ähnlich an Grösse und Form, hat aber meergrünen Grund; so viel ich weiss, kennt man die Eier nur nach einem Paar in der Gefangenschaft und zwar im zoologischen Garten zu London gelegten Exemplaren.

W. Hintz I., Königl. Förster.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Syrnhaptes in Pommern.

An Herrn Hauptmann v. Preen.

Als Ergänzung zu der in diesem Journale, Jahrg. 1863 S. 394 Zeile 8 u. ff. gemachten Notiz diene Folgendes: Von einem Kirschner Schütz aus Stralsund waren jene beiden Steppenhühner nach Greifswald zum Ausstopfen geschickt, indessen ist es mir bis jetzt noch nicht gelungen, den Erleger zu erfahren. Gerüchtweise ist bekannt geworden, dass die Hühner im October auf Jasmund auf Rügen geschossen sein sollen, mit mehreren andern, die gemüth-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [12_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Hintz I Wilhelm

Artikel/Article: [Literarische Berichte 62-68](#)